



**Kooperationsvereinbarung
CDU-GRÜNE
StädteRegion Aachen
2014 - 2020**

Inhalt

Präambel	Seite 3
I. Organisatorisches	Seite 3
II. Finanzen	Seite 3
III. Thematische Vereinbarungen	Seite 4
1. StädteRegion Aachen: Die weltoffene Region	Seite 4
2. StädteRegion Aachen: Die europäische Region Interkommunale Zusammenarbeit	Seite 4
3. StädteRegion Aachen: Die Modellregion für Umwelt- und Klimaschutz	Seite 5
a. Energie und Klimaschutz	
b. Verkehr	
c. Naturschutz	
d. Landwirtschaft	
e. Abfallpolitik	
4. StädteRegion Aachen: Die soziale und familienfreundliche Region	Seite 8
a. Soziales	
b. Inklusion	
c. Gesundheit	
d. Kinder, Jugend und Familien	
5. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion	Seite 10
a. Berufskollegs	
b. Schulsozialarbeit	
c. Städteregionales Bildungsbüro	
d. Förderschule und Inklusion	
e. Interkulturelle Kompetenz	
f. Hochschule	
g. Weiterbildung	
h. Weitere Vereinbarungen	
6 . StädteRegion Aachen: Die Wirtschaftsregion	Seite 13
a. Kommunale Unternehmen	
b. Wirtschaftsförderung und Arbeit	
c. Tourismus, Freizeit und Kultur	
IV. Verwaltung	Seite 14
a. Bürgerbeteiligung	
b. Vereinbarkeit von Familie und Beruf	
V. Weiterentwicklung der StädteRegion	Seite 15

Präambel

Knapp fünf Jahre nach ihrem Start hat sich die StädteRegion Aachen gut etabliert. Der Leitspruch „Weil es gemeinsam besser geht“ wurde an vielen Stellen des täglichen Lebens für die Menschen zur Realität.

Beispielhaft sind hier Programme wie die Bildungszugabe, das städteregionale Kulturfestival, die politische Beteiligung junger Menschen bei den „Das geht“-Veranstaltungen, das Integrierte Klimaschutzkonzept oder die gemeinsamen Konferenzen zu Sozialem, Gesundheit oder Inklusion zu nennen.

Das von GRÜNEN und CDU angeregte und gemeinsam von Politik und Verwaltung entwickelte „Zukunftsprogramm“ zeigt die Aufgaben und Ziele der StädteRegion für alle Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar auf. Dieses Zukunftsprogramm wollen CDU und GRÜNE auf der Basis der inzwischen zwanzigjährigen gemeinsamen Zusammenarbeit in den kommenden Jahren weiter entwickeln.

Daneben wollen wir die politische Ausrichtung der StädteRegion vorantreiben, beispielsweise durch die Forderungen nach der Übertragung von Aufgaben der Schulaufsicht oder der Regionalplanung.

I. Organisatorisches

CDU und GRÜNE haben diese Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Wahlperiode 2014–2020 in einem partnerschaftlichen Miteinander erarbeitet. Die beiden Fraktionen bilden zur Organisation ihrer Zusammenarbeit ein Koordinierungsgremium, welches sitzungsvorbereitend tagt, um verbindliche Einigungen für ein gemeinsames Vorgehen festzulegen.

GREMIEN:

Der WIRT soll geteilt werden:

WIRT I: Regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Europa, internationale Kooperation und Hochschulen

WIRT II: Wirtschaftsförderung, Mobilität und Beteiligungen

20er Ausschüsse werden: WIRT I, WIRT II, SOZ, TOUR, UWA, SCHUL, VERW, RETT

15er Ausschüsse werden: BAU

11er Ausschüsse werden: PERS, RPA, WAHL

Die übrigen Gremien werden 7er Gremien.

Der SRA wird ein 15er + SRR

II. Finanzen

Solide Finanzen waren und bleiben das Fundament unserer politischen Arbeit. Daher stehen alle in dieser Vereinbarung getroffenen Absprachen unter dem Finanzierungsvorbehalt. Alle freiwilligen Ausgaben müssen evaluierbar, transparent und überschaubar sein.

- Wir werden auch weiterhin keine Veräußerung von Anteilen kommunaler Gesellschaften an Private vornehmen.

- Wir verpflichten uns zur gemeinsamen Verabschiedung der Haushalte.
- Am langfristigen Ziel einer schuldenfreien StädteRegion halten wir - trotz der derzeitigen schwierigen Lage der kommunalen Haushalte - fest.
- Die prekäre Finanzlage der regionsangehörigen Kommunen war und ist uns stets bewusst. Daher werden wir die noch vorhandene „Ausgleichsrücklage“ zugunsten der Kommunen einsetzen, obwohl dies zu einer weiteren Verschuldung in gleicher Höhe führt.
- Wir wollen die bisher realisierten „Synergieeffekte“ der Städtereion in Höhe von mehr als 3 Mio. € pro Jahr weiter steigern.
- Das erfolgreiche freiwillige Beteiligungsverfahren soll auch in dieser Wahlperiode beibehalten werden. Dazu muss ein neuer Finanzkorridor vereinbart werden.
- Wir wollen einen Anstieg der Ausgaben bei den Personal- und Sachkosten durch sparsame Haushaltsführung vermeiden.

Wir fordern von Bund und Land:

- eine echte Finanzreform zu Gunsten der kommunalen Ebene durchzuführen.
- das Konnexitätsprinzip („wer bestellt, zahlt“) bei neuen Aufgaben strikt einzuhalten.

III. Thematische Vereinbarungen

1. StädteRegion Aachen: Die weltoffene Region

Die vom Städtereionstag beschlossene „**Charta der Vielfalt**“ wird mit Leben gefüllt.

Wir unterstützen ein Konzept, um **mehr Auszubildende und Beschäftigte mit Migrationsgeschichte** für eine Bewerbung bei der Städtereionsverwaltung zu ermutigen.

In der StädteRegion ist eine Kultur des Willkommens und der Anerkennung selbstverständlich. Dazu wird in der bestehenden **Außenstelle des Ausländeramtes an der RWTH** ein Service eingerichtet, um mit einer Lotsenstelle wichtige alltägliche Fragen für Studierende und Wissenschaftler mit ihren Familien abzuklären.

Das Projekt „**Miteinander gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit**“ wird als Aufgabe des neu gegründeten **Kommunalen Integrationszentrums (KI)** fortgesetzt, u.a. mit der Ausbildung von geschulten Multiplikatoren für den Einsatz in Schulen, Vereinen und Jugendgruppen. Zur Förderung der kulturellen Vielfalt und des kulturellen Zusammenlebens wird das KI dabei unterstützt, gemeinsam mit den Kommunen entsprechende Aktionswochen durchzuführen.

2. StädteRegion Aachen: Die europäische Region

Interkommunale Zusammenarbeit

Wir wollen die Möglichkeiten der „**Innovationsregion Rheinisches Revier**“ (IRR) für die wirtschaftliche Entwicklung der StädteRegion nutzen.

Wir wollen den neu gegründeten **Zweckverband „Region Aachen“** weiter entwickeln. Dabei gilt das Subsidiaritätsprinzip. Der Zweckverband soll nur die Aufgaben übernehmen, die regional besser zu erledigen sind. Die anderen Aufgaben sollen bei den Kommunen verbleiben.

Wir wollen die Zusammenarbeit mit unseren niederländischen und belgischen Partnern in der „**AG Charlemagne**“ intensivieren. Hier sollen konkrete Fragen und Probleme des Zusammenlebens im „Dreiländereck“ bearbeitet und gelöst werden. Dabei ist eine Einbindung der politischen Gremien der drei Länder mit Beratungs- und Entscheidungskompetenzen für uns unverzichtbar.

Wir unterstützen die Aktivitäten der „**Euregio Maas Rhein**“ (**EMR**), treten aber für konkretere Inhalte ein.

3. StädteRegion Aachen: Die Modellregion für Umwelt- und Klimaschutz

a. Energie und Klimaschutz

Das **Integrierte Klimaschutzkonzept IKSK** ist Grundlage für die Planungen von Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes und der Energieversorgung. Wir wollen das IKSK weiterhin erfolgreich umsetzen. Dabei wollen wir in drei Bereichen wirken:

- Konkrete Vorbildmaßnahmen ausführen
- Beratung und Motivation für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden, Unternehmen und Haushalte bieten
- Verbraucher zu mehr Energieeinsparung motivieren

Für die kommenden Jahre setzen wir uns folgende Schwerpunkte:

Wir wollen, dass unsere **kommunalen Energieversorger** langfristig ihre Energie zu 100 % aus erneuerbaren Quellen beziehen. Dazu wollen wir Maßnahmen ergreifen, die uns der Erreichung unseres Zwischenziels – den Anteil an Erneuerbaren Energien bis zum Jahre 2030 auf 75 % zu erhöhen – näher bringen.

Wir wollen den **Masterplan der StädteRegion Aachen für Erneuerbare Energien** aktiv umsetzen und bis 2020 den CO₂ Ausstoß auf 40 % reduzieren, (auf Basis 1990) um unser langfristiges Ziel der **CO₂ - neutralen Region** zu erreichen.

Wir werden weiter daran arbeiten, die **städtereionalen Liegenschaften** im Hinblick auf **hohe energetische Standards** zu sanieren. Alle geeigneten Gebäude der StädteRegion und der Beteiligungsgesellschaften sollen mit **KWK-Anlagen** ausgestattet werden. Alle tauglichen eigenen (Dach-)Flächen der StädteRegion sollen zur Gewinnung von **Sonnenenergie** genutzt werden.

Wir wollen den Bau von **Biogasanlagen** fördern und damit organische Abfälle sowie Klärschlämme energetisch nutzen. Die Klärschlammreste aus der Vergärung sollen umweltfreundlich verbrannt werden; wertvolle Rohstoffe wie z.B. Phosphor, sollen zurück gewonnen werden.

Wir wollen im Rahmen des strategischen **Handlungsplanes „Klimaschutzregion Aachen 2020“** in einem koordinierten Abstimmungsprozess gemeinsam mit den regionsangehörigen Städten und Gemeinden ein **zukunftsfähiges Flächenmanagement** für das Gebiet der StädteRegion erstellen. Dabei sollen die Einzelpläne der regionsangehörigen Kommunen und Nachbarkreise abgeglichen

werden, um ggf. Windparkstandorte auszuweisen, die dann über einen gemeinsamen Flächennutzungsplan erschlossen werden können.

Wir wollen die Region zu einer **Bioenergieregion** in Kooperation mit den Nachbarkreisen, den Landwirten und den Forschungseinrichtungen weiterentwickeln. Wir unterstützen Land- und Forstwirte als Energiewirte.

Mit einem „**Marktplatz für Energie**“ wollen wir Investoren und Dachflächenbesitzer zusammenbringen, damit auch im privaten Bereich mehr Sonnenenergie genutzt wird.

Wir wollen die Unterstützung für **Altbau Plus** fortführen. Das **städteregionale Förderprogramm** soll - innerhalb des bestehenden Finanzrahmens - durch die Aufnahme der Förderung von privaten Photovoltaikanlagen auf Ein- und Mehrfamilienhäusern im ehemaligen Kreisgebiet erweitert werden.

Wir wollen die StädteRegion vor **Fracking** schützen: Wir werden alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um die Erforschung und Nutzung von Schiefergasvorkommen nach der Frackingmethode sowohl auf dem Gebiet der StädteRegion als auch in den angrenzenden Nachbarländern und Kommunen zu verhindern.

Wir bekräftigen mit Nachdruck die vom Städteregionstag beschlossene Resolution und unterstützen alle Aktivitäten, die zur **Stilllegung des Atomkraftwerkes Tihange** führen.

b. Verkehr

Schienerverkehr

Im Schienenverkehr streben wir weiter den **Ausbau** und die **Elektrifizierung** der **Euregiobahn** an, u.a. mit Ringschluss Alsdorf-Stolberg. Als langfristiges Ziel sehen wir auch die Anbindung von Baesweiler, Breinig-Eupen und Eifel an den SPNV.

Der Ausbau des **dritten Gleises** zwischen Aachen und Köln muss weiter verfolgt werden. Aachen soll **ICE Haltepunkt** bleiben.

Kompetenzregion Radverkehr

In den vergangenen Jahren haben wir viel erfolgreiche Arbeit in den Ausbau und die **Optimierung des Radwegenetzes** investiert. Das Fahrradwegenetz wird weiter ausgebaut, die Kreisstraßen werden zügig radverkehrstauglich ertüchtigt. Die Nutzung des Rades muss bereits für Schüler und Eltern eine komfortable Alternative zum Elterntaxi werden.

Die Zusage des Landes, den geplanten **Schnellradweg** Aachen-Heerlen zu fördern, begrüßen wir. Damit profilieren wir die Region nicht nur als Region des sanften Tourismus und des Radtourismus, sondern schaffen auch ein attraktives Angebot, um Berufspendler zu motivieren, mit dem Rad schnell, komfortabel und steigungsarm zum Arbeitsplatz zu kommen.

Wir begrüßen und unterstützen den Ausbau des **Vennbahn-Radwegs** zum Vier-Sterne Premiumradweg.

Wir setzen uns für die Einrichtung eines „**Kompetenzzentrum Rad fahren**“ in der Eifel ein.

Zum Ausbau der Radstationen unterstützen wir das Projekt **Velocity**, ein Pedelec Verleih auf studentische Initiative. In der Stadt Aachen sind erste Schritte eingeleitet. Wir befürworten eine Ausweitung in die StädteRegion.

Elektromobilität

Wir wollen erreichen, dass unsere Region eine **Vorreiterrolle** für Forschung, Herstellung und Einsatz elektrisch betriebener Fahrzeuge wird. Die Städteregionsverwaltung soll hier prüfen, wie der Anteil an E-Fahrzeugen im Fuhrpark gesteigert werden kann.

Verbesserung der Verkehrsanbindung der Eifel

Die Verkehrsanbindung der Eifel an die BAB A 44 und das Oberzentrum Aachen soll im Interesse der Pendler sowie der Wirtschaftsbetriebe (Unternehmen) verbessert werden.

Die **B258 "Süd"** zwischen Eifel und Aachen soll - in Abstimmung mit der Stadt Aachen und dem Landesbetrieb straßen.nrw - so ertüchtigt werden, dass die durch den Berufsverkehr bedingten Staus vermieden werden.

Merzbrück

Hinsichtlich des **Flugplatzes Merzbrück** bekräftigen wir die Vereinbarung von GRÜNEN und CDU aus der Wahlperiode 2009 - 2014. Danach verbleibt es insbesondere dabei, dass für den Flughafen keine Finanzmittel der StädteRegion in Anspruch genommen werden dürfen, keine Ausweitung des derzeitigen Start- und Landegewichts erfolgt und es bei dem dauerhaften Nachtflugverbot bleibt. Bei einer Abwägung zwischen Elektrifizierung der Euregiobahn und dem Flugbetrieb wird der Euregiobahn Vorrang eingeräumt.

c. Naturschutz

Wir bemühen uns weiterhin um den Ankauf von Schutzflächen zur Umsetzung der Ziele der **Landschaftspläne**. Wir streben eine Harmonisierung der forstwirtschaftlichen Belange mit den Erfordernissen des Naturschutzes an.

Wir unterstützen die **Biologische Station** der StädteRegion Aachen, die wir als einzige offizielle förderfähige Einrichtung für den Naturschutz in unserer Region stärken.

Wir wollen **Blühflächen** und **Heckenbepflanzung** auf städteregionalen Flächen bzw. an Straßen ausweiten. Als Ausgleichsmaßnahme für Eingriffe in den Naturhaushalt werden vorrangig Flächen mit einheimischen Blühpflanzen als Nahrungsgrundlage für Bienen angelegt.

Wir setzen uns für eine **naturnahe Umgestaltung** städteregionaler Grünflächen an Kindergärten, Schulen und Verwaltungsgebäuden ein. Wo keine energiewirtschaftliche Nutzung der Dächer möglich ist, wollen wir, dass die Dächer möglichst begrünt werden.

Wir starten die Initiative zur geplanten Weiterentwicklung des Nationalpark Eifel und des Naturparks Hohes Venn zum „**Internationalpark Eifel-Ardennen**“ gemeinsam mit Belgien.

d. Landwirtschaft

Landwirtschaft stärken heißt für uns Umweltschutz fördern. Für uns ist die Landwirtschaft ein wichtiger Partner im Bereich Tier-, Natur- und Umweltschutz. Land- und Fortwirtschaft erfüllen wichtige Funktionen in der StädteRegion. Sie sind die Grundlage für eine gesunde Ernährung und tragen zur Erhaltung einer vielfältigen Natur-, Kultur- und Erholungslandschaft bei. Hinzu kommt ihre Rolle als Produzent Erneuerbarer Energien.

e. Abfallpolitik

Neben der **Entsorgungssicherheit** in unserer Region ist wichtigstes Ziel einer ökologischen Abfallwirtschaft die **Vermeidung von Müll**. Abfall, der vermieden wird, verursacht keine teure Entsorgung. Vorrang hat daher die Abfalltrennung und -wiederverwertung. Was nicht wiederverwertet werden kann, soll ohne weite Transportwege in der Region entsorgt werden. Mülltourismus lehnen wir ab.

Es gilt der Grundsatz der regionalen Müllentsorgung und der Gebührenstabilität, entsprechend der am 25. Juni 2009 beschlossenen Kreistagsresolution. Das **Gebührensysteem** soll weiterhin

dahingehend verbessert werden, dass Anreize zum Trennen verstärkt werden. Es werden Initiativen zur Gleichsetzung Gewerbemülls mit dem Hausmüll unterstützt.

Die Aktivitäten der **Wertstofffassung** werden fortgeführt und ausgebaut. Alle Möglichkeiten, die das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz für die kommunale Abfall- und Wertstofffassung bietet, sollen genutzt werden, unter Vorrang für echte Verwertung (z. B. Möbelrecycling). Die getrennte Erfassung und eigenständige energetische Verwertung weiterer Müllsegmente werden angestrebt.

Für den **Weiterbetrieb der MVA** möchten wir eine ergebnisoffene **Prüfung aller Optionen** für die Zeit ab 2017: den Weiterbetrieb mit 2 bzw. 3 Straßen, sowie Stilllegung und Rückbau der Anlage. Bei Weiterbetrieb der Anlage möchten wir Angebote alternativer Betreiber sowohl für die Betriebsführung als auch für die Nutzung des Dampfes einholen. Wir möchten die schnellstmögliche Prüfung der **Mit- oder Alleinverbrennung des Klärschlamm**s bzw. der Klärschlammvergärungsreste. Sollte es technisch und wirtschaftlich möglich sein, streben wir einen Start ab dem Jahr 2018 an.

4. StädteRegion Aachen: Die soziale und familienfreundliche Region

a. Soziales

Wir wollen **Kinderarmut** bekämpfen. Das Thema soll im Demographiebericht als ein Schwerpunkt fortgeführt werden, wobei Lösungsansätze aufzuzeigen sind.

Ausgehend von den „Frühen Hilfen“ sollen die bestehenden (Hilfs-) Angebote und Leistungen zu einer **Präventions- und Bildungskette** für Kinder und Jugendliche weiterentwickelt werden. Zur besseren Transparenz und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Sozialhilfe, Arbeitsverwaltung und Jobcenter wird im Rahmen der Weiterentwicklung des Übergangsmagements Schule - Beruf gemeinsam mit den anderen Beteiligten die Gründung einer **Jugendberufsagentur** angestrebt.

Neben den klassischen Vermittlungs- und Qualifizierungsangeboten des städteregionalen Jobcenters sprechen wir uns weiterhin für Projekte **öffentlich geförderter Beschäftigung** aus, um insbesondere für Langzeitarbeitslose Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Die Projektträger sind bei der Beantragung entsprechender Mittel bspw. aus dem Europäischen Sozialfond zu beraten und zu unterstützen.

Eine wichtige Antwort auf den demographischen Wandel ist die soziale **Quartiersentwicklung** mit wohnortnaher Versorgung. Hilfsbedürftige, pflegebedürftige und behinderte Menschen sollen in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben können und vor Ort Hilfen erfahren. Die Verwaltung wird aufgefordert, mit interessierten Kommunen, Pflegediensten, Sozialverbänden und der GWG unter wissenschaftlicher Begleitung eine Initiative zu starten und hierfür Mittel des Europäischen Sozialfonds zu beantragen.

Die Städteregion regt gegenüber den Energieversorgungsunternehmen an, durch den Einbau von Prepaidzählern eine Alternative anzubieten, um **Stromsperren zu vermeiden**.

Wir tun etwas gegen den **Pflegenotstand**: Für das Amt für Altenarbeit mit seinem Fachseminar für Altenpflege und der Fort- und Weiterbildung wird am Standort Bardenberg ein Neubau errichtet, der es ermöglicht, künftig die Ausbildung qualitativ zu verbessern und quantitativ aufzustocken. Wir unterstützen nachdrücklich die Initiative im Seniorenbetreuungszentrum Eschweiler die Anzahl der Auszubildenden deutlich zu erhöhen.

Der von den Behindertenverbänden seit langem geforderte **Schwerbehindertenausweis im Scheckkartenformat** wird noch im Jahr 2014 eingeführt.

Die **Schulsozialarbeit** an den Schulen der Städteregion soll auch nach Auslaufen des entsprechenden Bundesprogramms grundsätzlich weitergeführt werden. Die Verwaltung wird aufgefordert, hierzu dem Städteregionstag ein Konzept einschließlich der künftigen Finanzierung vorzulegen.

Gemeinsam mit dem Amt für Bauaufsicht und Wohnraumförderung und der GWG wird eine Beratungsinitiative für die Schaffung von **mehr öffentlich geförderten Wohnungen** (hier insbesondere barrierefreie Wohnungen) gestartet. Damit sollen private Investoren und Wohnungsbaugesellschaften auf Möglichkeiten der öffentlichen Förderung in besonderer Weise aufmerksam gemacht werden.

Wir bekennen uns zum Grundsatz der **Subsidiarität**. Deshalb werden die Sozialverbände und Vereine weiterhin in ihrer Arbeit unterstützt. Wir geben den Verbänden, Vereinen und Beratungsstellen in den Bereichen Soziales und Gesundheit durch **mehrjährige Leistungsvereinbarungen** Planungssicherheit. Die Leistungen der Verbände sollen evaluiert, transparenter und überprüfbarer werden.

b. Inklusion

Der beschlossene **Inklusionsplan** zur Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte der Menschen mit Behinderungen soll Zug um Zug umgesetzt und weiter entwickelt werden. Dies soll unter Beteiligung der Betroffenen geschehen. Dem Städteregionstag soll jährlich ein Fortschrittsbericht vorgelegt werden.

Der vom Städteregionstag beschlossene **Inklusionsbeirat** wird unter Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und der Verbände der Behindertenhilfe als beratendes, paritätisch besetztes Gremium des Städteregionstags eingerichtet.

Bei der Ausschreibung der ÖPNV-Leistungen für Neuvergaben ist die **Barrierefreiheit** von Bussen, Bahnen und Haltestellen ein wichtiges Vergabekriterium.

c. Gesundheit

Die Umsetzung des **Suchthilfeplanes** soll evaluiert und fortgeschrieben werden.

Wir stehen für die dauerhafte Sicherung der **Krankenhausstandorte** St. Brigida-Krankenhaus Simmerath für den Südkreis und MZ Würselen für den Nordkreis. Für das MZ stehen wir hinter dem Masterplan 2018.

Krankenhäuser und andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge in der StädteRegion Aachen sollen frei werden von **multiresistenten Erregern**. Im Bereich Hygiene gibt es weiteren Handlungs- und Optimierungsbedarf. Hier kann und sollte die StädteRegion Aachen eine Vorbildrolle übernehmen – auch und besonders in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Dazu brauchen wir die Kooperationsbereitschaft und große Unterstützung aller Krankenhäuser in der Region.

d. Kinder, Jugend und Familien

Im Zuständigkeitsbereich des städteregionalen Jugendamtes (Baesweiler, Monschau, Roetgen, Simmerath) stehen CDU und Grüne in den letzten Jahrzehnten für ein bedarfsgerechtes und flächendeckendes Angebot an qualitativ hochwertigen **Betreuungseinrichtungen** für Kinder. In diesen Einrichtungen wird eine institutionelle Grundlage für die Bildungsentwicklung unserer Kinder gelegt.

Wir werden das Angebot **wohnnaher Kindertagesstätten** erhalten und weiter entwickeln. Im Einvernehmen mit den Belegeneitskommunen wollen wir auch in den kleineren Dörfern die Kitas als wohnraumnahes Angebot, aber auch als integralen Bestandteil des dörflichen Lebens nach

Möglichkeit z.B. durch Verbundlösungen erhalten. Das Angebot an **U3 Plätzen** bei den städteregionalen Kindertagesstätten entspricht bereits den gesetzlichen Vorgaben, soll aber weiterhin **bedarfsgerecht ausgebaut** werden.

Ebenso wie an Schulen soll auch in unseren Kindertagesstätten die Interkulturalität der Kinder anerkannt und die **interkulturelle Kompetenz** gefördert werden.

Wir wollen die Möglichkeiten, Familie und Beruf ohne Nachteile für die Kinder vereinbaren zu können, weiter verbessern. Daher werden wir Themen wie Randzeitenbetreuung, zeitgemäße Angebotsformen und Öffnungszeiten weiter behandeln. Wir unterstützen die Entwicklung familiengerechter Arbeitszeitmodelle und innovativer Ideen zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** in der Region. So fördert beispielsweise die Auszeichnung besonders familienfreundlicher Ideen den Vorbildcharakter solcher Maßnahmen ebenso wie deren Bekanntheitsgrad.

Wir wollen die Aspekte einer **frühen und individuellen Förderung** in den Kitas weiterentwickeln und ausbauen. Mit Unterstützung des Bildungsbüros erhalten Kitas die Möglichkeit, an Förderprogrammen wie „Haus der kleinen Forscher“ u.a. teilzunehmen.

Damit dieses möglich ist, möchten wir das bestehende und moderne **Fortbildungsprogramm** erhalten und dabei auch Wert auf die Entwicklung interkultureller Kompetenz legen. Diese sollen nach Möglichkeit auch anderen Trägern offen stehen.

Das von CDU und Grünen initiierte erfolgreiche Programm zur **Stärkung der Erziehungsfähigkeit** junger Menschen setzen wir fort, ebenso wie die Förderung der **Familienbildung** in der Städteregion.

Wir haben Alternativen zur Heimunterbringung von Kindern auf den Weg gebracht. Das **Pflegefamilienwesen** in der Städteregion ist gut aufgestellt. Wir werden die Ausbildung und Begleitung von Pflegefamilien weiter fördern und erkennen ausdrücklich die enorme Leistung dieser Pflegefamilien für unsere Gesellschaft an.

Die Sorge bereitende drastische Zunahme der Leistungen aus „**Hilfen zur Erziehung**“ in ganz Deutschland trifft auch die Städteregion. Wir werden die Verwaltung wie bisher in die Lage versetzen, diese Aufgabe so effizient und effektiv wie möglich zu bewältigen.

Wir werden die **Jugendhilfeplanung** mit Augenmaß und bedarfsgerecht weiter entwickeln. Gutes und bedarfsgerechtes Streetwork und die Angebote der Verwaltung im Zusammenwirken mit den Trägern und den Städten und Gemeinden des Jugendamtsbezirkes bilden sowohl in der Eifel als auch in Baesweiler eine gute Basis, um Zugang zur Jugendszene zu erhalten und sinnvoll in diese hineinzuwirken.

Die gute Zusammenarbeit mit den das Jugendamt tragenden Kommunen ist eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz der Arbeit des Jugendamtes. Daher setzen wir weiter auf das **Miteinander von Politik, Jugendamt und den Kommunen**.

5. StädteRegion Aachen: Die Bildungsregion

Bildung ist für die StädteRegion eine der großen Herausforderungen. Als Trägerin von neun Berufskollegs mit fast 20 000 Schüler/innen, sieben Förderschulen, einer Krankenhausschule, Abendrealschule und -gymnasium mit zusammen fast 1800 Schüler/inne/n stellt sie sich der Verantwortung, die Schulen mit ihren wachsenden Aufgaben zu unterstützen. Einen besonderen Schwerpunkt sieht die StädteRegion darin, Kinder und Jugendliche mit Benachteiligungen zu unterstützen.

CDU und GRÜNE vereinbaren für die Bildungsregion die folgenden Ziele:

a. Berufskollegs

An möglichst allen Berufskollegs werden **internationale Förderklassen** eingerichtet, in denen jugendliche und junge heranwachsende Flüchtlinge konzentriert unterrichtet werden.

Wir unterstützen euregionale Initiativen zu **grenzüberschreitenden Bildungsangeboten**. Sprachliche Angebote und Praktika im Nachbarland erleichtern die grenzüberschreitende Ausbildung.

Das Bildungsangebot der Berufskollegs wird dem Bedarf entsprechend weiterentwickelt und ggf. durch **neue Berufsausbildungsgänge** erweitert.

Die Berufskollegs ermöglichen auch das **Abitur (G9)** nach neunjährigem Schulbesuch an weiterführenden Schulen. Wir wollen diese Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife zu erlangen, bekannt machen und dafür werben.

Wir setzen uns für **inklusive Beschulung** an unseren Berufskollegs ein und fordern von der Bezirksregierung die dafür notwendigen Stellenanteile für Förderschullehrer/innen.

b. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist zur Lebensplanung und Förderung von Kindern und Jugendlichen an allen Schulformen unerlässlich. Wir wollen Schulsozialarbeit sichern. Hierzu soll die Verwaltung ein Konzept einschließlich Finanzierung erarbeiten.

c. Städteregionales Bildungsbüro

Das städteregionale Bildungsbüro steht für eine gemeinsame Bildungs- und Schulentwicklungspolitik in der StädteRegion und dient der **Vernetzung** aller an Bildung Beteiligten.

Wir streben eine **politische Beteiligung im Lenkungskreis** des Bildungsbüros an, um ein konzertiertes Vorgehen von Politik und Verwaltung zu gewährleisten

Wir stehen für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung schulischer und außerschulischer Angebote für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderungsbedarf.

Unsere **Bildungszugabe** ist ein Erfolgsprojekt. Wir wollen das Projekt sichern und evtl. ausweiten. Hierzu wird eine **Evaluation** erarbeitet werden um ggf. einen neuen Schlüssel für die Vergabe zu erstellen.

Im Rahmen des Projekts „Lernen vor Ort“ unterstützen wir das **Übergangsmangement KAOA – Kein Abschluss ohne Anschluss** -, bei dem die StädteRegion Modellregion ist.

Wir fördern **Schulpatenschaften** in der Euregio.

d. Förderschulen und Inklusion

Wir betrachten die Inklusion als einen Prozess, der behutsam weiterentwickelt werden muss, im Sinne aller Betroffenen und unter Berücksichtigung des Elternwillens. Wir wollen den **Inklusionsprozess** gemeinsam mit allen Betroffenen gestalten und begleiten.

Wir fördern **Kooperationsmodelle** zwischen Regel- und Förderschulen.

Wir wollen die **gebundene Ganztagsbetreuung** an Förderschulen ausbauen.

Gemeinsam mit der Stadt Aachen und den übrigen regionsangehörigen Kommunen soll ein **Standortkonzept für Schwerpunktschulen** erstellt werden.

Wir werden eine **Bewerbungsoffensive** an den Hochschulen und Seminaren initiieren, um die Versorgung mit Förderschullehrer/innen zu verbessern.

Wir werden uns beim Land und der Bezirksregierung dafür einsetzen, dass wieder ein **Ausbildungsseminar** für Förderpädagog/innen in der Städtereion eingerichtet wird.

e. Interkulturelle Kompetenz an Schulen

Wir wollen eine Bildung, die Integration fördert und Talente stärker unterstützt. Hierzu soll die interkulturelle Kompetenz an Schulen gefördert werden beispielsweise durch **Fortbildungsangebote** für Lehrer/innen (QuisS – Qualität in sprachheterogenen Schulen).

Über unser kommunales Integrationszentrum wird ein Konzept entwickelt, das die konzentrierte **Förderung und Alphabetisierung von Flüchtlingen** und Zuwanderern gewährleistet (Seiteneinsteiger ins deutsche Schulsystem).

Gemeinsam mit der Stadt Aachen und weiteren Stiftern wird eine Stiftung zur Gründung einer „**Internationalen Schule**“ initiiert. Das Konzept der Stiftung berücksichtigt einen Anteil an Stipendiat/innen aufgrund sozialer Kriterien in Höhe von 20%.

Die Verwaltung soll gemeinsam mit der Stadt Aachen die Einrichtung einer **Kompetenzschule für ältere Seiteneinsteiger** nach dem Vorbild der „Schlauschule München“ prüfen.

Wir wollen einen Weg finden, bei Entlassungen und Abschlüssen von Seiteneinsteigern mit Deutsch als Zweitsprache die **Zertifizierung der Sprachkenntnisse** nach den Europäischen Standardnormen in Deutsch zu ermöglichen.

f. Hochschule

Die StädteRegion unterstützt das Werben der Hochschulen um hoch qualifizierte, **internationale Studierende und Wissenschaftler**.

Wir stehen für eine **verpflichtende, starke Kooperation** mit unserer Exzellenz-Hochschule, der RWTH-Aachen, dem Forschungszentrum Jülich, der Fachhochschule Aachen, der Katholischen Hochschule sowie der Musikhochschule.

Wir wollen weiterhin jährlich 3 - 5 **Stipendien** für ein Studium an einer Aachener Hochschule für junge Studierende mit wenig Geld bereitstellen, die ihren Hauptwohnsitz in der StädteRegion haben. Die Finanzierung soll im Wechsel über eine Kooperation mit weiteren Partnern wie z.B. der Sparkasse Aachen und anderen Unternehmen erfolgen.

g. Weiterbildung

Wir stehen für die engagierte Unterstützung des **zweiten Bildungsweges** zur Erlangung qualifizierter Schulabschlüsse bis hin zum Hochschulabschluss.

Um das vielfältige und bedarfsgerechte Bildungsangebot in diesem Bereich langfristig zu sichern, setzen wir uns – in Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen und den regionsangehörigen Kommunen – für eine **Neuaufstellung aller städtereionalen Weiterbildungseinrichtungen** einschließlich der Volkshochschulen ein.

h. Weitere Vereinbarungen

CDU und Grüne vereinbaren, für die Bildungslandschaft in der StädteRegion Aachen ein Modellvorhaben beim Land zu initiieren, um die Kooperation von Schulträgern, Schulen und Schulaufsicht weiterzuentwickeln. Regionale Bildungslandschaften können am besten in gemeinsamer Verantwortung von Schulträgern und Schulaufsicht entwickelt werden. Dazu ist es nötig, Schulaufsicht und Steuerung näher an die Region zu bringen. Im Rahmen des angestrebten Modellvorhabens soll die Konzeption einer **regionalen Schulaufsicht aller Schulformen und Aufgabengebiete** (z.B. Inklusion) erprobt werden.

Teilzeitausbildung: Junge Menschen mit Familienverantwortung haben es oftmals schwer, ihren Wunsch nach einer Berufsausbildung zu realisieren. CDU und Grüne befürworten weitere Projekte und Angebote, um eine Ausbildung in Teilzeit durchzuführen. Die Verwaltung der StädteRegion eröffnet bei einem Teil ihrer eigenen Ausbildungsstellen die Möglichkeit – bei entsprechenden Bewerbungen – diese in Teilzeit zu absolvieren.

CDU und GRÜNE werden sich dafür einsetzen, die Schulen in ordnungsgemäßem Zustand zu erhalten und bei Bedarf zu sanieren.

6. StädteRegion Aachen: Die Wirtschaftsregion

a. Kommunale Unternehmen

Energieversorgung, Abfallentsorgung, Wirtschaftsförderung, Krankenhaus, Sparkasse und mehr – die StädteRegion ist Gesellschafterin in mehreren kommunalen Unternehmen. Wir wollen, dass die **kommunalen Unternehmen** der Städtereion in öffentlicher Hand bleiben.

Die **kommunalen Energieversorgungsunternehmen** EnWor und STAWAG sollen in dieser Wahlperiode enger miteinander kooperieren. Die beiden Gesellschaften sollen aufgefordert werden, für die politischen Beratungen in den Gremien der Gesellschaften hierzu Handlungsvorschläge auszuarbeiten.

Für die Beteiligungsgesellschaften sollen **Grundsätze ‚guter Unternehmens- und Beteiligungsführung‘** erarbeitet und in die Gremien eingebracht werden.

b. Wirtschaftsförderung und Arbeit

Wir unterstützen die bestehenden Initiativen zur Förderung von Existenzgründer/inne/n in der StädteRegion (AC², Gründerregion, etc.). Um auch mehr Gründungen in nichttechnischen und handwerklichen Bereichen zu erreichen, wollen wir gemeinsam mit den Kammern und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein Konzept für eine **Existenzgründungsoffensive** in diesen Bereichen entwickeln.

Moderne, umweltfreundliche und energieeffiziente Industriebetriebe sind zur Sicherung unseres Wirtschaftsstandorts unverzichtbar. Die erfolgreiche Ansiedlung der Produktion des „Streetscooters“ zeigt, dass eine nachhaltige industrielle Entwicklung in der Region möglich ist. So kann das an den Hochschulen entwickelte technische „KnowHow“ in der Region umgesetzt werden. Wir unterstützen den „Industriedialog“ und wollen ihn zu einem effizienten Modell zur **Sicherung und Schaffung von Industriearbeitsplätzen** weiter entwickeln.

Grüne und CDU unterstützen eine abgestimmte, **gemeinsame Wirtschaftsförderung** zwischen allen Städten und Gemeinden der StädteRegion. Die Wirtschaftsförderung von StädteRegion und Stadt

Aachen ist stärker zu vernetzen, um die Region als einheitlichen Wirtschaftsraum besser positionieren zu können.

Wir sind für die Fortführung der **Wachstums- und Innovationswettbewerbe** sowie des Innovationspreises der Region Aachen.

Firmen im Bestand sind zu pflegen und Existenzgründer mit dem Ziel der Schaffung von **attraktiven Arbeitsplätzen** in unserer Region zu fördern. Wir verbessern die Rahmenbedingungen zur Stärkung der Betriebe aus Handel, Handwerk und Gewerbe.

Die **AGIT** ist für uns eine bedeutsame Gesellschaft für Struktur- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Marketingaktivitäten. Wir erwarten eine enge Kooperation mit dem Zweckverband Region Aachen.

c. Tourismus, Freizeit und Kultur

Radfahren und Wandern sind unsere Schwerpunkte bei der Tourismusförderung in der Region. Zur Ergänzung der **gastronomischen Angebote im ländlichen Bereich** fordern wir erleichterte Rahmenbedingungen für die Einrichtung sogenannter „Straußenwirtschaften“, in denen für einen begrenzten Zeitraum im Jahr auch hofeigene Produkte, Speisen und Getränke ausgegeben werden dürfen.

Das Knotenpunktsystem für Radfahrer im alten Kreis Aachen ist ein Erfolgsmodell. In Anlehnung an dieses System soll ein **Knotenpunktsystem für Wanderer** und Fußgänger/innen aufgebaut werden.

Wir unterstützen weiterhin die **künstlerisch-kulturellen Angebote** der StädteRegion (Grenzlandtheater, Kinder- und Jugendtheater „Greta“, „Kunst- und Kulturzentrum“ in Monschau, Kulturfestival der StädteRegion) und wollen es weiter ausbauen.

Wir wollen die **Kooperation der touristischen Anbieter** in der StädteRegion Aachen verstärken. Hier werden wir mögliche Kooperationen in der Region Aachen, mit der Südeifel und Nachbarländern fördern.

Wir setzen uns für die Einrichtung eines „**Kompetenzzentrum Radfahren**“ in der Eifel ein.

IV. Verwaltung

Das Handeln von Politik und Verwaltung in der StädteRegion muss heute und in Zukunft mehr denn je die Bedürfnisse der Gesellschaft nach Beteiligung und Mitsprache berücksichtigen. Als Spiegel der Gesellschaft müssen sich alle Gruppen hier wieder finden. Unsere Verwaltung muss eine Vorbildfunktion übernehmen und mit gutem Beispiel vorangehen.

a. Bürgerbeteiligung

Wir wollen die bürgerschaftlichen Beteiligungsformen, wie z.B. das **Bürgerforum** zu einer echten Mitmach-Plattform weiter entwickeln.

Wir wollen die Koordinationsstelle **Jugendpartizipation** des Bildungsbüros in Kooperation mit den anderen Jugendämtern der StädteRegion finanziell sichern und weiter entwickeln.

Wir unterstützen die Arbeit des **Ehrenamtsbeauftragten** im Interesse der Vereine und ehrenamtlich Tätigen.

Wir unterstützen das **ehrenamtliche bürgerschaftliche Engagement** unserer Bürgerinnen und Bürger durch Zuschüsse an Vereine und Initiativen, durch Anerkennung in Rahmen von Preisen und Auszeichnungen und durch Hilfestellungen von Seiten der Verwaltung.

b. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die StädteRegion ist mit einem eigenen Betriebskindergarten, flexiblen Arbeitszeiten und Homeoffice mit dem ‚**Prädikat familienfreundlich**‘ ausgezeichnet und gut aufgestellt.

Wir werden die StädteRegion entsprechend dem beschlossenen **Frauenförderplan** sukzessive weiterentwickeln. Als Maßnahmen zur weiteren Attraktivierung der Arbeitsplätze in der StädteRegion werben wir für eine verstärkte Inanspruchnahme von **Teilzeitbeschäftigungen auch in Führungspositionen**.

V. Weiterentwicklung der Städtereion

CDU und Grüne vereinbaren, für die Bildungslandschaft in der StädteRegion Aachen ein Modellvorhaben beim Land zu initiieren, um die Kooperation von Schulträgern, Schulen und Schulaufsicht weiterzuentwickeln. Regionale Bildungslandschaften können am besten in gemeinsamer Verantwortung von Schulträgern und Schulaufsicht entwickelt werden. Dazu ist es nötig, Schulaufsicht und Steuerung näher an die Region zu bringen. Im Rahmen des angestrebten Modellvorhabens soll die Konzeption einer **regionalen Schulaufsicht aller Schulformen und Aufgabengebiete** (z.B. Inklusion) erprobt werden.

CDU und GRÜNE halten die Forderung gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen aufrecht, die **Regionalplanung** als eigenständige Kompetenz auf die StädteRegion Aachen zu übertragen. Damit soll die Erstellung einer großräumigen Regionalplanung für den gesamten Lebensraum, unter Wahrung der Interessen der regionsangehörigen Städte und Gemeinden, gewährleistet werden.

Wir fordern die Zulassung einer **Experimentierklausel** im Sinne der GO NRW über die Zulässigkeit der Vergabe von Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen als mandatierte Aufträge oder auch in Form von In-House-Geschäften.

Folgende Felder **zukünftiger Zusammenarbeit zwischen Stadt Aachen und StädteRegion** möchten wir untersuchen: IT in den Bereichen Bürgerservice, Verwaltungs- und Ratsarbeit, Konzepte im Bereich Schule und VHS, Optimierung der Zusammenarbeit in Medienzentrums und Arbeits- und Gesundheitsschutz, technische Steuerung von Gebäuden sowie Potenziale möglicher Dachmarken regionaler Produkte.

Impulse als Moderator in der Region:

Die StädteRegion soll in den kommenden Jahren vermehrt eine ergänzende Rolle in der Funktion als Moderator gegenüber den regionsangehörigen Kommunen wahrnehmen, um objektive Problemsituationen unabhängig von formalen Zuständigkeiten lösen zu helfen. Dabei könnten auch teilräumliche Lösungen angedacht werden. Die Eigenverantwortlichkeit und die Planungshoheit der jeweiligen Kommune bleiben dabei unberührt.

Die gemachten Erfahrungen mit dem positiven Modell des städtereionalen Bildungsbüros könnten dabei Vorbild sein.

Wir regen an, **Hilfestellungen** durch die StädteRegion gegenüber den regionsangehörigen Kommunen in folgenden beispielhaft und nicht abschließend aufgeführten Bereichen anzubieten und dabei eine aktiv zugehende Rolle gegenüber den Kommunen einzunehmen:

- Fortentwicklung der **Förderschulen** in der Trägerschaft der Kommunen sowie der Trägerschaft der StädteRegion Aachen durch eine gemeinsame Schulentwicklungsplanung zur Sicherstellung einer gelingenden Inklusion
- Interkommunale und Gemeindegrenzen überschreitende kooperative Schulentwicklungsplanung im Bereich der **weiterführenden Schulen** – ggfs. mit dem Lösungsmodell von Schulverbänden/Schulzweckverbänden
- Verstärkte Kooperation von **Weiterbildungseinrichtungen** im Sinne von Ressourcenbündelung und nachhaltige Sicherstellung von differenzierten Bildungsabschlüssen (z.B. Abendgymnasium und Abendrealschule sowie Euregio-Kolleg und Bildungsabschlüsse der VHS) und gelungenen Übergängen in Beruf und Studium
- Kooperationshilfen bei der Zusammenführung von **back-office Aufgaben** innerhalb der kommunalen Verwaltungen aller Ebenen („nicht als Einbahnstraße“, sondern nach dem Prinzip der Vielfalt von Lösungen) mit dem Ziel der Ressourceneinsparung und der Chance, diese in andere wichtige Aufgabenfelder einbringen zu können
- Kooperationen von Kommunen in **fachspezifischen Aufgabenfeldern** (auch mit Unterstützung der Kommunalen Aufsicht bei evtl. problematischen Rechtsfragen) durch Unterstützung zu ermöglichen
- Kooperationen im Bereich der **Aufgaben der Jugendhilfeträger** zu prüfen
- Kooperative **Siedlungsflächen- und Gewerbeentwicklung** zu fördern mit dem Ziel, Innenstädte und Ortslagen zu stärken und einen Ausgleich von städtischem und ländlichem Raum herzustellen

Aachen, den

.....
 Axel Wirtz MdL
 Vorsitzender CDU Kreisverband Aachen-Land

.....
 Bettina Herlitzius
 Vorsitzende GRÜNE Kreisverband Aachen

.....
 Ulla Thönnissen
 Vorsitzende CDU Kreisverband Aachen-Stadt

.....
 Reiner Priggen MdL
 Vorsitzender GRÜNE Kreisverband Aachen

.....
 Klaus Dieter Wolf
 Vorsitzender CDU-Fraktion im Städteregionstag

.....
 Ingrid von Morandell
 Vorsitzende GRÜNE-Fraktion im Städteregionstag

.....
 Werner Krickel
 Vorsitzender GRÜNE-Fraktion im Städteregionstag